



Niedersachsen



Werte erhalten – Zukunft gestalten

Engagement für die Ziele des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe

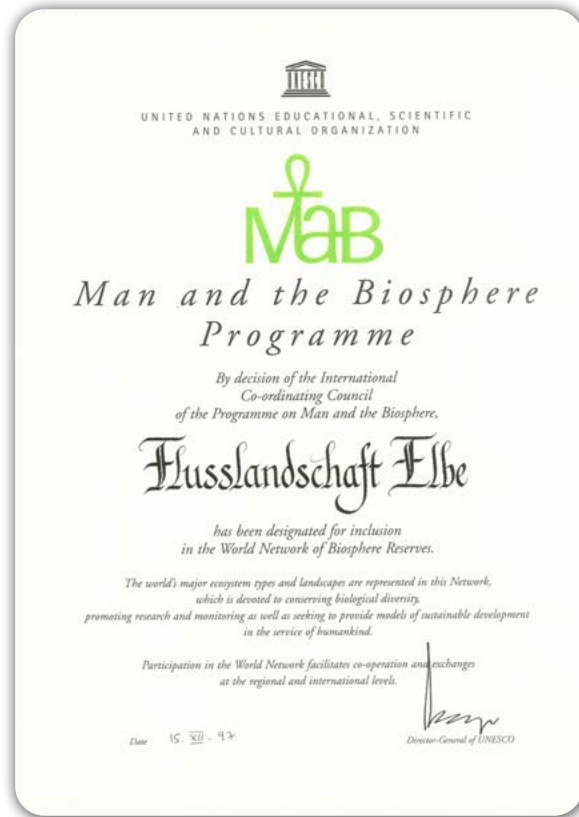


unesco

Biosphärenreservat

**Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue**





Die Niedersächsische Elbtalaue im länderübergreifenden UNESCO Biosphärenreservat

Liebe Leserinnen und Leser,

öffentliche Teilhabe und Partizipation sind wesentliche Elemente und Voraussetzungen für die Entwicklung von UNESCO-Biosphärenreservaten als „Modellregionen für nachhaltige Entwicklung“.

Die Biosphärenreservatsverwaltung hat die gesetzliche Aufgabe, gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass sich möglichst viele Menschen in ihren eigenen Interessensbereichen und mit ihren spezifischen Fähigkeiten für die Niedersächsische Elbtalaue als Teil der Flusslandschaft Elbe einsetzen können.

Öffentliche Verwaltungsstellen mit Zuständigkeiten im Gebiet, Verbände und weitere Multiplikatoren unterstützen dieses Anliegen.

Die vorliegende Broschüre möchte gelungene Beispiele dafür aufzeigen, wie das Biosphärenreservat in lebendiger Weise vor Ort mitgestaltet werden kann – nicht nur durch klassische Naturschutzmaßnahmen, sondern auch durch

die Bewahrung und Weitergabe regionalen Wissens, die Erhaltung historischer Baukultur, die Zucht alter Haustierrassen, die Mitwirkung in örtlichen Gremien und vor allem durch viel Engagement und Begeisterung.

Allen, die sich persönlich für die Ziele des Biosphärenreservates einsetzen und sich vielleicht in der einen oder anderen beispielhaften Abbildung dieser Broschüre wiederfinden, möchten wir ganz herzlich danken.

Christian Meyer

Christian Meyer
Niedersächsischer Minister für
Umwelt, Energie und Klimaschutz



Einführung

Diese Broschüre setzt den vielfältigen Einsatz für die Ziele unseres UNESCO Biosphärenreservates an der Elbe ins Bild, dokumentiert und würdigt ihn.

Es geht dabei im Einzelnen um besonders pflegliche Nutzungsweisen in unserer Landschaft, um bewährte und zu bewahrende Kulturtechniken, um Erzeugung und Vermarktung wertvoller Produkte aus der Region, um Initiativen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Natur wie auch bei unseren Nutztieren und -pflanzen. Es geht auch um Engagement in Bildung, Öffentlichkeit und Forschung sowie um die Gäste der Region, die sich zur Erholung behutsam und rücksichtsvoll in der Landschaft bewegen. Nicht zuletzt soll der Einsatz der Akteure hervorgehoben werden, die sich in verantwortlicher Position in Arbeitskreisen und politischen Gremien für ihre Region einsetzen. Sie alle tragen das Biosphärenreservat und erfüllen damit die Idee der nachhaltigen Entwicklung mit Leben. Sie zeigen auf, welche besonderen Werte von Natur und Kultur in unserer Flusslandschaft Elbe und dem angrenzenden Naturpark noch vorhanden sind. Dabei geht es im Biosphärenreservat nicht primär darum, Überkommenes

museal zu konservieren. Es geht vielmehr darum, Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen unter den aktuellen Anforderungen einer zukunftsfähigen Entwicklung zu deuten, mit den heutigen Möglichkeiten in Bezug zu bringen und mit innovativen Ansätzen zu nutzen.

Austausch und Zusammenarbeit sind gefragt, Netzwerke sind zu entwickeln, um im Diskurs miteinander auch neue Ideen voran zu bringen. Die zertifizierten Partner des UNESCO Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe mit länderübergreifend derzeit über 190 teilnehmenden Betrieben und Einrichtungen bilden z.B. ein solches Netzwerk, das die Idee der nachhaltigen Entwicklung repräsentiert und vermittelt.

Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass immer mehr und immer wieder neue Menschen den Mut haben und Freude daran finden, mit verantwortlichem Handeln unsere lebendige und lebenswerte Kulturlandschaft weiter zu entwickeln, damit ihre Werte, ihre Eigenart und Schönheit zukünftigen Generationen nicht vorenthalten werden.

Kulturlandschaft pfleglich nutzen

Nutzflächen in der Kulturlandschaft sind Lebensgrundlage des Menschen. Sie sind aber auch die Heimat einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.

Über lange Zeit ging menschliches Tun in der Landschaft immer einher mit der Entwicklung jeweils angepasster und oft sehr vielfältiger Lebensgemeinschaften. Mit den heute weithin verfügbaren Techniken und Verfahrensweisen in der Landnutzung ist das nicht mehr selbstverständlich.

Im Biosphärenreservat kann beispielhaft erprobt und gezeigt werden, wie es auch unter den Bedingungen einer zeitgemäßen Landbewirtschaftung gelingen kann, die natürlichen Lebensgrundlagen unserer belebten Mitwelt – und auch von uns selbst – pfleglich zu behandeln und damit im besten Sinne nachhaltig zu nutzen.

Weidetiere wieder großräumig in die Fläche zu bringen, ist dabei gerade in der von Grünland geprägten Flusslandschaft Elbe ein besonderes Anliegen, das der Artenvielfalt zuträglich ist.

**Der Weißstorch,
Charaktervogel
einer lebendigen
Kulturlandschaft**



**Blühstreifen, richtig
angelegt, sind eine
Bereicherung nicht
nur fürs Auge.**





Zur Nachlese finden sich Gäste ein.



Moderne Balkenmäher schonen die Lebewelt im Grünland.



Schafherden zur Deichpflege gehören an die Elbe.



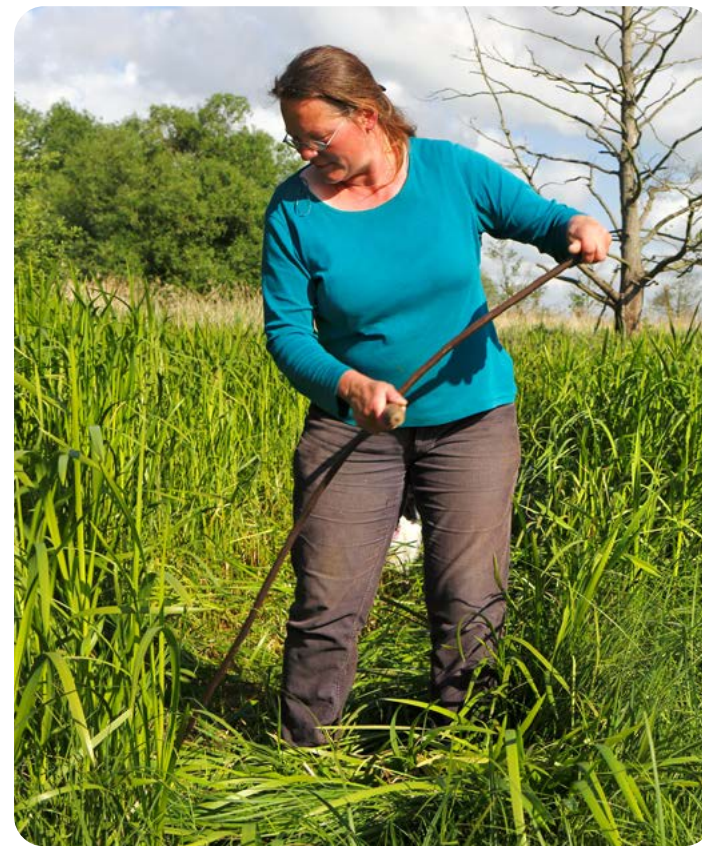
Absprachen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft vor Ort



Weidetiere im Sondereinsatz für die Offenhaltung der Aue



Erst im Schwitzkasten – dann frisch geschoren wieder hinaus



Bei so pfeglichem Schnitt kommt kein Lebewesen zu Schaden.



Kopfweiden – landschaftstypisch und pflegebedürftig...



...und die Frisur sitzt für einige Jahre.



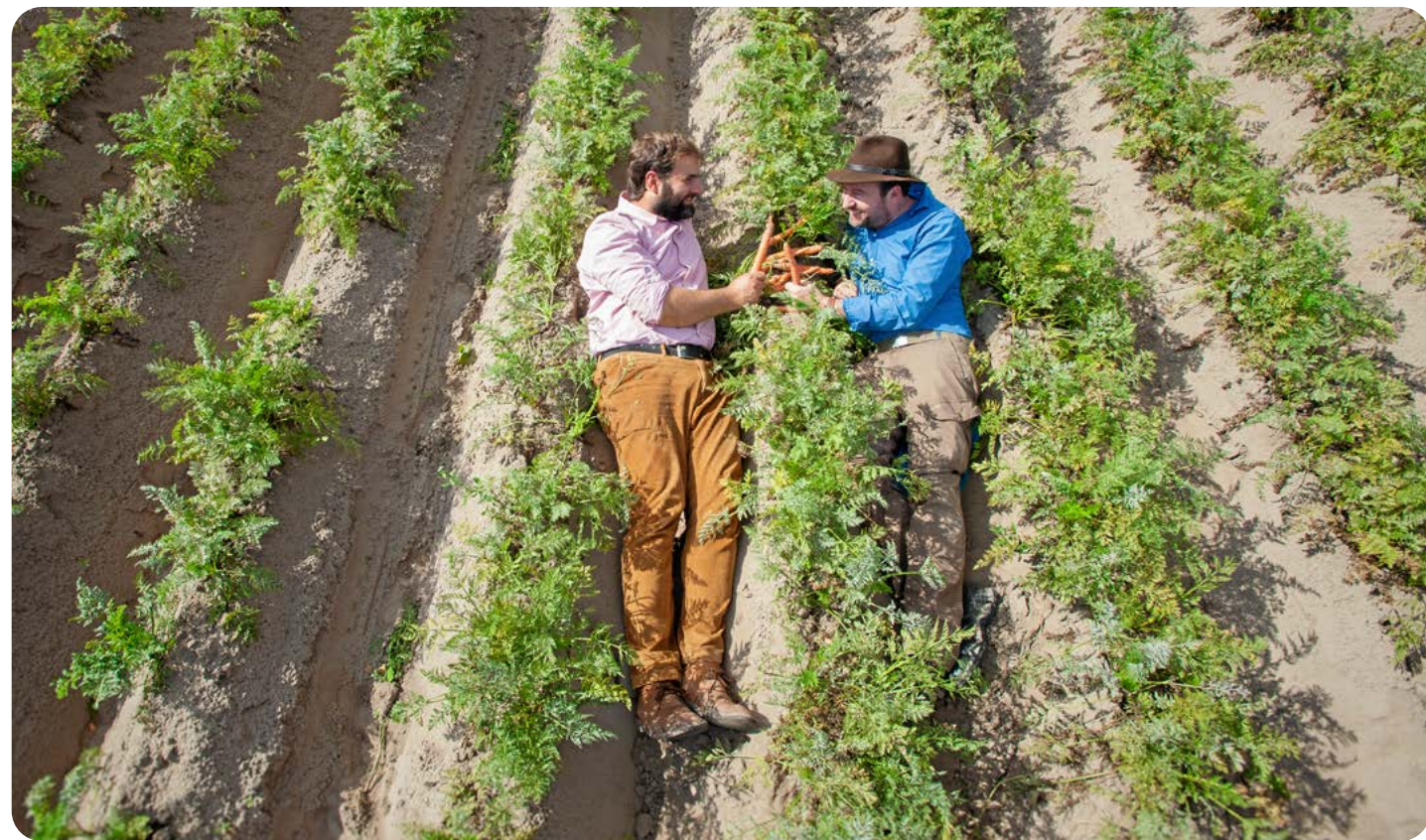
Die Marschhufen – über Jahrhunderte gepflegte Kulturlandschaft



Konik-Pferde, mit genügend Platz zum Toben



Auch nach „wilden“ Rindern muss regelmäßig geschaut werden



Biologischer Anbau von Gemüse ist – augenscheinlich aber nicht immer – sehr arbeitsintensiv.



Die uralte Hofeiche – nicht nur im Alter geehrt und gepflegt



Hier weichen junge Fichten zu Gunsten eines Feuchtlebensraums.



Gemeinschaftlich Hecken und Feldgehölze zu pflanzen ist ein im besten Sinne nachhaltig wirkendes Erlebnis.



Harte Waldarbeit ist auch mit „biologischen Treibstoffen“ möglich – der Wald dankt es.



Pflegemaßnahmen im Wald bedürfen einer intensiven Planung.



Forstwirtschaft heißt auch „Bäume fällen“.



Landschaftspflege durch behutsame und effektive Jagd



Elbfischerei – ein selten gewordenes Handwerk zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen



Für die ruhige Angelfischerei bieten die Elbe und ihre Nebengewässer vielfältige Möglichkeiten.



Das Imkerhandwerk lebt von einer abwechslungsreichen Landschaft mit einem kontinuierlichen Angebot an Blüten.



Gesund erzeugte Lebensmittel in solidarischer Landwirtschaft



Kräutergärten gehören in jede geschmackvolle Kulturlandschaft.



Die Lilien auf dem Felde – Teil unserer Ackerwildkrautfluren



Interaktive Gestaltung insektenfreundlicher Gärten

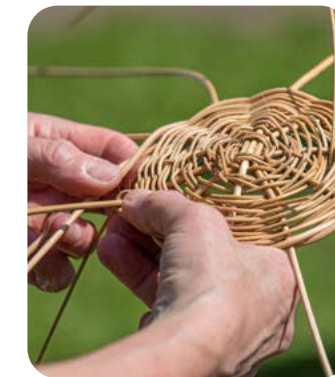
Handwerkliche Traditionen und Bauwerke bewahren

„Regionale Identität“ ist ein Stichwort, das im Zusammenhang mit Biosphärenreservaten häufig zu hören ist. Sie wird nicht allein durch Natur und Landschaft geschaffen. Sie wird maßgeblich durch menschliche Fähigkeiten und Fertigkeiten geprägt, die sich nicht nur in regionalem Brauchtum und handwerklichen Traditionen widerspiegeln, sondern auch in der Baukultur des jeweiligen Raumes greifbar werden.

Auch hier geht es längst nicht nur darum, Traditionen und Baudenkmäler ihrer selbst willen oder nur als Erinnerungsorte zu sichern. Ziel ist es vielmehr, dass bei aller Notwendigkeit weltweiten Zusammenwachsens Regionen ihr Gesicht behalten, indem sie ihre über Jahrhunderte entstandenen kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten bewahren. Dies ist nicht nur wichtig für Gäste aus der Ferne, die auf der Suche nach erlebbaren Traditionen und attraktiven

Landschaftsbildern sind. Es ist sicher auch für die Einheimischen von Bedeutung, um sich heimisch zu fühlen und sich deshalb auch weiterhin für die Bewahrung von Bewährtem zu engagieren.

Ein jeder geflochtener Korb fängt klein an.



Wolle als heimisches Produkt gehört gesponnen und verarbeitet.





Senseneinsatz dort, wo möglich, erhält artenreiches Grünland.



Wolle, Seife, Wasser, Kreativität: die Basis schöner Filzprodukte



Auf Märkten der Region lässt sich Handwerk in Wert setzen.



Nicht nur auf der Elbe – auch am Webstuhl fahren „Schiffchen“.



In der Region finden sich viele Materialien, die man für das Flechten traditioneller Bienenkörbe braucht.



Tonvorkommen im Elbtal – dem Töpferhandwerk förderlich



Töpferwaren in sonnendurchfluteter Auslage



Die Kunst mit Naturstoffen zu färben...



...verhilft grauer Wolle zu bunter Vielfalt.



Schmiedekunst – Uraltet Handwerk zur Schau gestellt



Das Spinnen erfordert besondere Fingerfertigkeit.



Vom Lein zum Leinen – ein langer Weg traditionellen Handwerks



Kurzer Schnack an der Klöntür



Baukultur, aufwändig restauriert – die Dömitzer Eisenbahnbrücke



Traditionelle Lehmwände – gut für ein gesundes Raumklima.



Nicht nur den alten ortstypischen Häusern geben Holzfenster ein freundliches Gesicht.



In den Augen kundiger Enthusiasten spiegelt sich im Verfall...



...bereits das denkmalschutzgerecht restaurierte Haus wider.



Innenräume: Was lassen sie erahnen – vom vergangenen...



...wie künftigen Familienleben?

Regional produzieren und genießen

Es ist in jeder Hinsicht gesund, vernünftig, verantwortungsvoll und ressourcenschonend, sich mit der eigenen Ernährung auf das zu konzentrieren, was im näheren Umfeld produziert und verarbeitet wird. Die Flusslandschaft Elbe hat dafür wahrlich viel zu bieten, z.B. an Feldfrüchten, Obst und tierischen Produkten. Und eine zunehmende Zahl an Betrieben engagiert sich auch in der regionalen Vermarktung dieses Angebots.

Das über rund 400 Stromkilometer der Elbe und verschiedene Wirtschaftsräume sich erstreckende UNESCO Biosphärenreservat ist dabei sicher keine einheitlich geprägte „Region“ im herkömmlichen Sinne. Daher gibt es im Biosphärenreservat derzeit auch keine länderübergreifende Regionalmarke als Produktzertifizierung. Vielmehr können sich Produzenten, zudem auch Vermarkter und Gastronomen, die sich in besonderer Weise an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens orientieren, als „Partner des Biosphärenreservates“ zertifizieren lassen. Biosphärenmärkte sind z.B. ein Instrument, um Produkten aus der Region mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Regionale Produkte, mit Herkunftsnachweis freundlich präsentiert – ein „Markenzeichen“



Auf Biosphärenmärkten sammeln sich Interesse für und Produkte aus der Region.





Das Bäckerhandwerk – innovative Produkte, traditionelle Verfahren



Ausstellungen machen regionale Produkte bekannt.



Hofläden, beliebte Anlaufstellen für nachhaltig erzeugte Waren



Kleine Molkereien und Käsereien sind vielerorts selten geworden.



Naturnaher Anbau erfordert sorgfältige Qualitätskontrollen.



Warten und Reifen – Geduld ist gefragt.



Unzählige Leckereien spiegeln die Vielfalt artgerecht gehaltener Nutztiere im Biosphärenreservat wider.

Vielfalt der Nutztiere und -pflanzen erhalten

Der Begriff „Biologische Vielfalt“ bezieht sich nicht allein auf die Fülle der Lebensformen in freier Natur. Er umfasst auch die durch Domestikation, Züchtungen und regionale Anpassung über Jahrtausende entstandene genetische Diversität unserer Nutztiere und -pflanzen.

Der Verlust dieser Vielfalt in jüngster Zeit verläuft wohl noch dramatischer als bei den wildlebenden Arten. Dem entgegen zu wirken, ist ein besonderer Auftrag von Biosphärenreservaten.

Die vielfältigen Initiativen zur Erhaltung alter Obstsorten oder die in der Flusslandschaft Elbe als erste ihrer Art in Deutschland anerkannte „Arche-Region“ zur Erhaltung alter Nutztierassen bieten dafür Unterstützung von unschätzbarem Wert. Das „Kulturgut Leben“, wie es in der Arche-Region heißt, zu bewahren, bedeutet, zukünftigen Generationen nicht nur die wenigen Hochleistungszüchtungen heutiger Zeit zu übergeben, sondern auch die Vielfalt an Leistungen, Fähigkeiten Resistenz- und Anpassungsformen, deren Bedeutung für die Zukunft wir heute kaum abschätzen können.

**Vertrauen und
Zuneigung –
Grundlage einer
jeden respektvollen
Tierhaltung**





Ein Vorwerkhuhn im freien Lauf



Vertrauliches Gespräch mit Angler Sattelschweinen



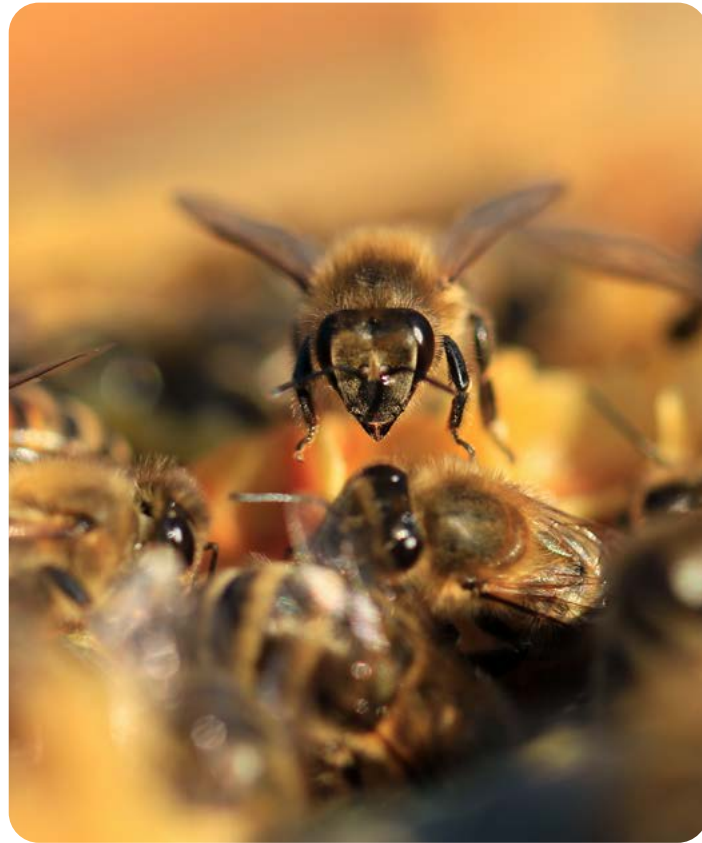
Eine zufrieden-freundliche Beziehung



Auch das Geflügel trägt zur Artenvielfalt der Archeregion bei.



Coburger Füchse auf dem Weg nach Hause



Die Dunkle Honigbiene – ursprüngliche Form heutiger Honigbienen



Deutsches Shorthorn – robust, genügsam und verlässlich



Obstbaumalleen sind ein besonderes Markenzeichen der Niedersächsischen Elbtalaue.



Obstwiesen bedürfen einer regelmäßigen Nachpflanzung.



Die Vielfalt alter regionstypischer Apfelsorten ist beeindruckend.



Eine Streuobstwiese in Blüte



Junge Obstbäume brauchen einen festen Halt.

Wildlebende Tiere und Pflanzen erfassen und schützen

Die Bezüge zwischen Mensch und Umwelt zu verstehen und in nachhaltiger Weise weiter zu entwickeln, ist ein wichtiges Ziel in Biosphärenreservaten. Hierfür sind Einblicke in die Funktionsweisen von Ökosystemen und daraus sich entwickelnde Einsichten unerlässlich.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Aufgaben, Tiere und Pflanzen zu erfassen, die Entwicklung ihrer Bestände zu verfolgen und Ursachen für gerichtete Veränderungen zu suchen. Viele ehrenamtlich Engagierte beteiligen sich mit beachtlicher Artenkenntnis an diesen Aufgaben und unterstützen so die Biosphärenreservatsverwaltung maßgeblich.

Zu besonderen Themen, komplexeren Fragestellungen und in Begleitung großer Projektvorhaben werden immer wieder auch wissenschaftlich Beschäftigte von Hochschulen und Universitäten tätig, die auf diesem Wege Bindungen an die Themen und Problemstellungen des

Biosphärenreservates erhalten. So sammelt sich über Jahre und Jahrzehnte zunehmend Wissen und Verständnis dafür, was an Maßnahmen geeignet ist, Arten und ihre Lebensgemeinschaften zu schützen und zu erhalten. Jahre und Jahrzehnte zunehmend Wissen und Verständnis dafür, was an Maßnahmen geeignet ist, Arten und ihre Lebensgemeinschaften zu schützen und zu erhalten.



Junge Bechsteinfledermaus



Fischadler auf Nisthilfe



Für die erste Neugier in der Natur ist Keschern unerlässlich.



Frühe Übung hilft dem Artenkenner – im Grünland...



... und am Gewässer.



Erfassung von Nachtfaltern mit speziellen Leuchtanlagen



Auf dem Acker sind Wiesenvogelgelege besonders schutzbedürftig.



Schmetterlinge lieben Blüten – hier der Aurorafalter.



Wiesenvogelschutz benötigt großes Engagement von Vielen.



Stabile Horstunterlagen für Schwarzstorch, See- und Fischadler



Die Erfassung von Fledermausarten in ihren Sommerquartieren



Horstkontrollen sind nicht einfach.



Ein markierter Jungstör wird auf seine Lebensreise geschickt.



Besatzmaßnahmen verbessern den Aalbestand.



Nachzucht soll den Bestand des Atlantischen Störs stützen.



Jungstörche – Kulturfollower in Wartehaltung



Zur Kontrolle sind Storchennester nicht leicht zu erreichen.



Besondere Störche übermitteln Daten von ihrer weiten Reise.



An vielen Storchenhörsten wird der Brutverlauf dokumentiert.



Vom Schutz der Weißstorch-Lebensräume profitieren auch andere.



Dem Weißstorch kommt viel privates Engagement zu Gute.



Engagement für den Nachwuchs: Auswilderung junger Unken



Die seltene Rotbauchunke wird durch Nachzucht gefördert.



Im Eimer dem Straßentod entkommen und zum Ziel gebracht



Großer Einsatz bei der Kontrolle der Amphibienzäune im Frühjahr

Beobachten, lernen und vermitteln

„Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Menschen sich ihrer gemeinsamen Zukunft und Interaktion mit der Erde bewusst sind und miteinander und verantwortungsbewusst eine florierende Gesellschaft im Einklang mit der Natur aufbauen.“

Dieser Vision aus dem aktuellen Lima Aktionsplan des UNESCO Programms „Der Mensch und die Biosphäre, MaB“ zu begegnen, heißt, aufmerksam zu beobachten, ständig zu lernen und neue Ideen zu verantwortungsvollem Handeln auch vermitteln zu wollen. Je mehr Menschen diesem Ziel folgen, im Alltag, in der Freizeit oder bei besonderen Gelegenheiten, desto klarer erkennbar wird die Idee „Biosphärenreservat“ in einer gelebten Modellregion. Es sind also längst nicht allein die öffentlich geförderten Informationseinrichtungen zum Biosphärenreservat, die diese Gedanken an die Besucher und Bewohner des Gebietes herantragen. Die Gesamtheit all derjenigen, die erkennbar offen, kreativ und gesprächsbereit mit den Zielen des Biosphärenreservates umgehen, tragen zur gewünschten Entwicklung einer „Lernlandschaft“ bei.

**Naturerfahrung –
kinderleicht**



**Auch der Umgang
mit Weidetieren
schafft Nähe und
ist lehrreich.**





Unterricht zur Vorbereitung auf Natur- und Landschaftsführungen



Information und Austausch auf Märkten und Dorffesten



Auch auf Messen kann spielerisch gelernt und gewonnen werden.



Früh übt sich...



Miteinander und voneinander lernen, über die Zeiten hinweg



Vermitteln, lernen und erfahren...



...am besten im Gelände...



...und in guter Gemeinschaft



Bodenforschung in der Aue – am Objekt präsentiert und im Fachkreis erörtert



Manch eine Infotafel im Gelände lädt zu aktivem Lernen ein.



Was verrät uns der Boden über die Entwicklung der Landschaft?



Zusammenarbeit mit engagierten Medien ist von großem Wert.



Landschaft verstehen geht am besten auf Exkursionen.

Verantwortlich planen und gestalten

Das Biosphärenreservat ist als Rahmen zur Erprobung zukunftsweisender Konzepte für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer natürlichen Mitwelt zu verstehen.

Denjenigen, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Behörden, Betrieben und Verbänden Einfluss auf Natur und Landschaft, das Wirtschaften und Zusammenleben im Gebiet nehmen, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Eine zukunftsfähige Entwicklung der Region im Sinne der UNESCO ist nur dann möglich, wenn sie die Idee des Biosphärenreservats als Chance verstehen und bereit sind, seine Ziele aktiv in ihr berufliches Handeln, ihre Kommunikation und ihre Entscheidungen einzubeziehen.

Viele von ihnen sind in Beiräten vertreten oder kooperieren in den verschiedenen Arbeitskreisen, die sich mit Fragen der Ausgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung befassen. Sie haben so besondere Funktion als Multiplikatoren, um die Ziele des Biosphärenreservats in die von ihnen vertretenen Organisationen hineinzutragen.

Gemeinsames Engagement für die Entwicklung des Biosphärenreservats



Es bedarf vieler Veranstaltungen, um gut zu informieren und Interessensausgleich zu fördern.



**Gemeinsame Ziele, vereinbart...****...und im Ergebnis zu verfolgen.****Zusammenarbeit, räumlich und inhaltlich über Grenzen hinweg...****...besiegelt und besprochen.**

Rücksichtsvoll erholen

Biosphärenreservate wie die „Flusslandschaft Elbe“ sind landschaftlich attraktive Regionen, für deren wirtschaftliche Entwicklung Naherholung und Tourismus meist wichtige Faktoren sind.

Zu Wasser und zu Land gibt es eine Fülle von Möglichkeiten für einen sanften nachhaltigen Tourismus. Der Elbe-Radweg ist dabei vielleicht das bekannteste Aushängeschild. Viele Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe im Gebiet halten z.B. als „Partner des Biosphärenreservates“ besondere Angebote mit Bezug zur Region, zu Natur und Landschaft bereit und bieten regionale Produkte an.

Für das Verhalten in der freien Landschaft gibt es im Biosphärenreservat gewisse Regeln, deren Einhaltung im Interesse der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch der vielen Gäste überwacht werden, die rücksichtsvoll Erholung suchen. Dies geschieht durch die Ranger, in manchen Gebietsteilen auch durch den Einsatz von Polizeireitern und ehrenamtlichen Gebietsbetreuern.

**Zu Wasser...****...und zu Land – Die Elbtalaue bietet beste Möglichkeiten, in Ruhe voran zu kommen.**



Wenn Gästebetten in die Natur einziehen...



Wenn die Natur in Gästezimmer einzieht...



Erholung zu Pferde in vielfältiger Landschaft



An Wanderwegen gibt es keinen Mangel.



Auch für bewegte Aktionen ist Platz auf der Elbe



Die Landschaft erschließen – geruhsam per Kutsche,...



...geschützt aus dem Beobachtungsturm...



...oder von oben herab, der Möglichkeiten sind viele.



Information und Kontrolle: die Polizeireiter im Biosphärenreservat.

Abbildungsnachweis

Anderßen, Olaf: 18 u.r.

Bauernverband Nordostniedersachsen: 50 u.r.

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe: 26 u.r.

Borris, Jürgen: Titelseite, 5 o., 6 u.l., 8 r., 9 l. + u.r., 11 o.l., 12, 14 o.l. + o.r., 17, 19, 20 o.l., 21, 29, 34 u.l., 35 r., 36 o.r + u.r., 37 o.l. + u.l., 38 u.l., 40, 41 l., 48 u.l., 54 o.r. + u.l.

Damschen, Dieter: 41 o.r.

Dybski, Heiko: 22 o.l., 52 u.l.

Foitzlänger, Dirk: 25 u., 26 o.r.

Fortmann, Manfred: 30 u.r., 48 u.r., 52 u.r.

Greif, Claudia: 11 u.

Gruhlke, Heike: 18 o.r.

Hollerbach, Steffen: 41 u.r.

Häuser, Lukas: 16 o.r.

Höchtel, Franz: 16 u.l., 33, 39 u.l., 42 o.l., 44 o.r. + u.r., 46 o.l., 50 u.l., 54 u.r.

Jagdhaus Dellien: 13 r.

Karl, Harald: 42 o.r.

Keienburg, Tobias: 34 u.r., 47, 48 o.r.

Kelm, Hans-Jürgen: 6 o.l., 38 o.l.

Klenke, Sylvia: 18 u.l.

Kolm, Franziska: 26 u.l., 30 o.l. + u.l., 31, 32 l.

Krüger, Thorsten: 37 u.r.

Kuhl-Jockel, Roswitha: 16 u.r.

Kühnapfel, privat: 32 r.

Lange, Jan: 43 o., 45

LerchUlmerFotografie: 5 u., 7, 14 u., 22 u.l.

Melzer, Annett: 10, 15, 18 o.l., 20 u.l., 23, 25 o., 26 o.l., 34 o.l., 43 u., 52 o.l. + o.r., 53

Metropolregion Hamburg: 51 o.

MU Niedersachsen: 3

Müller, Ulrike: 36 l.

Müller-Elsner, Heiner: 28

Niedersächsische Landesforsten: 11 o.r., 13 u.l., 50 o.l. + o.r.

Nill, Dietmar: 35 l.

Prüter, Johannes: 6 u.r., 13 o.l., 39 o.l. + r., 46 o.r., 48 o.l., 54 o.l.

Röhl, Jan: 38 r.

Schmidt, Andrea: 44 u.l.

Schormann, Jan: 8 l.

Schuhmacher, Oliver: 42 u.l. + u.r.

Schwarzer, Ortrun: 6 o.r., 49 u.

Sliwka, Hannah: 30 o.r.

Spiegel, Anne: 44 o.l., 49 o., 51 u., Rückseite

Stackelberg, Astrid von: 22 r., 24

Tiemann, Markus: 9 o.r.

Voelkel: 27 l.

Wiehler, Hans-Albrecht: 16 o.l.

Wollwertladen: 20 u.r.

Wolter, Lorenz: 46 u.

Wöckener, Claus: 20 o.r.

Wübbenhorst, Jann: 37 o.r.

Ziegenhof Gülzer Geißen: 27 r.

Zimmermann, Frieder: 34 o.r.

**Herausgeber:**

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862 9673-0
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

Text und Redaktion:

Dr. Franz Höchtl, Tobias Keienburg, Prof. Dr. Johannes Prüter

2. Auflage 2026: 2.500 Exemplare

Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de